

menstiel mit einem schmalen, dünnen, gelblichen Nebenblatte verwachsen. Die einzelnen Blüthen sind bei der kleinblättrigen Linde kleiner, als bei der andern. Der bald abfallende Kelch ist 5blättrig und mit der 5blättrigen Blumenkrone von gleicher Farbe. Die lederartige, kugelförmige **Samenkapsel** zeigt 4—5 Rippen, deutlich bei der großblättrigen, unbedeutlich bei der kleinblättrigen Linde; sie enthält nur 1—2 Samenkerne. **Blüthezeit**: Juni und Juli: die kleinblättrige 14 Tage später, als die großblättrige.

16. Die Rothbuche (*Fagus sylvatica*),

auch schlichtweg Buche und gemeine Buche genannt, ist unstreitig der schönste Baum in unsern nördlichen Wäldern, der mit einem graden, walzenrunden Stamme hoch aufsteigt und in einer Höhe von 60—80 Fuß eine prächtige Krone bildet. Er erreicht ein hohes Alter. Die Rinde ist sehr glatt. Die Blätter sind eiförmig und schwach gezähnt; an der Oberflache kahl, am Rande gewimpert und die jüngern an der Unterseite in den Aderwinkeln zottig. In der Knospe liegen sie fächerartig gefaltet, welches noch an dem bereits entwickelten Blatte erkennbar ist. Dies ist an den Buchenblättern etwas ganz Charakteristisches. **Blüthezeit**: Mai. Männliche und weibliche Blüthen auf einem Baume getrennt. Die Kätzchen der weiblichen Blüthen sind fast kugelförmig, langgestielt und troddelartig hängend. Blüthenhülle: 5—6spaltig. Zahl der Staubgefäße: 10—15. Die Kätzchen der weiblichen Blüthen sind kurzgestielt und deshalb aufrecht; — zweiblützig. Blüthenhülle: 4spaltig und mit hakenförmigen Haaren besetzt. Frucht: je 2 3kantige Nüsse, welche von der verhärteten Blüthenhülle umschlossen und unter dem Namen Buchedern oder Bucheln allbekannt sind. Bei Kindern und Eichhörnchen sind sie besonders beliebt; auch bilden sie eine gute Mast für Schweine und geben ein wohlschmeckendes Del. Das Holz der Buche ist etwas röthlich von Farbe und als Brennholz weit und breit geschätzt. Seine Asche enthält viel Pottasche. Als Bauholz ist es nicht zu gebrauchen, da es zu leicht wurmfressig wird.

17. Die Weißbuche (*Carpinus betulus*).

Dies ist ein 20—80 Fuß hoher Baum mit kantigem Stamme, den man gerne zu Hecken benutz und deshalb auch Heckenbuche, Hagebuche und Hainbuche nennt. Sie hat eilängliche, zugespizte Blätter, welche am Rande doppelgesägt, im Uebrigen parallelernervig und etwas faltig sind.

Auch auf diesem Baume sind die männlichen oder Staubfädenblüthen von den weiblichen oder Stempelblüthen getrennt. Jene sind lange, straff walzige Kätzchen, diese kürzer und schlaffer. Die Frucht ist eine vielkantige, einsamige Nuss. **Blüthezeit**: Mai.

Das weiße Holz von starken Stämmen ist sehr hart und deshalb als Bauholz und Werkholz geschätzt, namentlich den Müllern zu Kammrädern unentbehrlich. Auch zum Brennen ist es gut.

18. Die Birke oder der Maibaum (*Betula alba*).

Dieser Baum gehört vorzugsweise den kältern Gegenden an; auf Torfmooren kömmt er auch als 5—6 Fuß hoher Strauch mit rundlich eiförmigen Blättern vor, die beiderseits kahl und meistens gekerbt sind. Als Baum